



Beschluss des KLJB Landesausschuss I 2013  
17.2.2013 Benediktbeuern

## **Interkulturelle Bildung – Selbstverständnis und Auftrag der KLJB Bayern**

Antragsteller: KLJB Landesvorstand

### Ausgangssituation:

In ihren Leitlinien formuliert die KLJB Bayern ihren Anspruch, in einen offenen, vorurteilsfreien Dialog mit anderen Kulturen und Religionen zu treten<sup>1</sup> und sich dafür einzusetzen, dass Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.<sup>2</sup> Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es nötig, kontinuierlich Barrieren abzubauen, die Vielfalt des menschlichen Zusammenlebens zu fördern und sich als Verband interkulturell zu öffnen. Dies stellt für die KLJB eine Herausforderung dar, sind doch ihre Mitglieder zum Großteil von einer kirchlich-christlichen Sozialisation geprägt und vorwiegend bürgerlich-konservativen Milieus<sup>3</sup> zugehörig. Gleichwohl sind bei den Mitgliedern der KLJB vielfältige Glaubens- und Lebenseinstellungen sowie unterschiedliche Lebensentwürfe vorzufinden. Die Förderung dieser Vielfalt und die Sensibilisierung für die Vielfalt außerhalb des Verbandes sind Voraussetzungen, um sich langfristig anderen Kulturen öffnen zu können und damit einen Beitrag zum Zusammenwachsen der Gesellschaft zu leisten.

Um das Ziel einer interkulturellen Öffnung des Verbandes nicht aus dem Blick zu verlieren, soll fortlaufend für das Thema Interkulturalität in ländlichen Räumen ein Bewusstsein geschaffen werden. Dies kann durch eine entsprechende Bildungsarbeit erreicht werden. Diese wird als Weiterentwicklung der verschiedenen Selbstverpflichtungen gesehen, die im Jahr 2006 auf Landesebene zur Thematik beschlossen wurden.

---

<sup>1</sup> Vgl. Leitlinien der KLJB Bayern „international – solidarisch – gerecht“:

„Wir suchen den offenen, vorurteilsfreien Dialog und die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen. Das Zusammenleben aller Menschen soll von Achtung, Akzeptanz und Toleranz geprägt sein.“ (Nr. 2)

<sup>2</sup> Vgl. Leitlinien der KLJB Bayern „international – solidarisch – gerecht“:

„Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Migrationshintergrund gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“ (Nr. 6)

<sup>3</sup> Vgl. Sinus-Institut GmbH: Wie ticken Jugendliche? Sinus -Jugendstudie U18 , Berlin 2012 oder BDKJ Bundesverband und MISEREOR: Wie ticken Jugendliche? Sinus-Milieu-Studie U27, Düsseldorf 2008. Hier wäre die KLJB den drei Milieus „Traditionelle“, „Bürgerliche“ und „Postmaterielle“ zuzuordnen.

Darüber hinaus ist sowohl die beharrliche Verfolgung von politischen Forderungen als auch eine entsprechende Lobbyarbeit wichtig. Dafür bildet der Beschluss „Bessere Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ aus dem Jahr 2006 weiterhin die Grundlage.

Eine Definition von „Interkultureller Bildung“ stellt das Fundament für die konkreten Handlungsoptionen künftiger Bildungsangebote auf allen Ebenen des Verbandes dar.

#### Unser Verständnis von Interkultureller Bildung:

Unter Bildungsarbeit versteht die KLJB Bayern die Förderung der Entfaltung und Entwicklung von Fähigkeiten, die Jugendlichen ein gelingendes Leben und Zusammenleben ermöglichen. Dabei werden die Unterschiedlichkeit und Gleichwertigkeit aller Menschen geachtet. Interkulturelle Bildung ist fester Bestandteil dieser Bildungsarbeit und umfasst interkulturelle wie auch interreligiöse Inhalte. Es werden Schlüsselkompetenzen für das Zusammenleben sowohl im eigenen Lebensumfeld als auch in der Weltgemeinschaft erworben. Interkulturelle Bildung erfolgt in der KLJB Bayern dabei auf zwei Wegen:

- Durch das Lernen über andere Kulturen und die Aneignung von Informationen über diese.
- Durch Erfahrungen in der Begegnung und im Austausch mit Menschen anderer Kulturen und Religionen.

#### Unser Auftrag:

Die KLJB Bayern sieht interkulturelle Bildung als dauerhafte Aufgabe des Verbandes und möchte Verantwortliche auf allen Ebenen dazu anregen weiter und vermehrt interkulturelle Bildungsarbeit anzubieten. Nur wenn Menschen sich kennenlernen, sich austauschen und voneinander wissen, können sie schwierige und konfliktreiche Momente des Zusammenlebens bewältigen.

Die KLJB Bayern will auf Landesebene ihre Möglichkeiten zur Gestaltung dieses Auftrags wahrnehmen und gleichzeitig Ideengeber für den gesamten Verband sein.

Auf vielfältige Weise werden Informationen über andere Kulturen und Religionen weitergegeben. Dies kann unter anderem bedeuten:

- Ehren- und hauptamtliche sowie hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KLJB Bayern werden ermutigt, an Weiter- und Fortbildungen im Themenfeld der interkulturellen Bildung teilzunehmen.
- Bei der Erstellung verbandseigener Bildungsmaterialien und der Ausbildung von Gruppenleiter/-innen werden interkulturelle Blickwinkel miteinbezogen.
- Öffentlichkeitsarbeit greift bewusst interkulturelle Themen auf und macht sie bekannt.
- Während der Gremien werden in Studienteilen oder an anderer Stelle Informationen über andere Kulturen und Religionen gegeben.
- Das Schaffen von Austauschmöglichkeiten von Erfahrungen mit interkulturellen und interreligiösen Begegnungen.

Es werden vielfältige Erfahrungsräume geschaffen, um in Kontakt mit Menschen anderer Kulturen zu kommen und mit ihnen in Dialog zu treten. Dazu zählen unter anderem:

- Internationale Studien- oder Freizeitfahrten können Besonderheiten einer anderer Kultur und Landschaft hautnah erlebbar machen.
- Im Rahmen einer dauerhaft angelegten internationalen Partnerschaft kann Begegnung im eigenen und im fremden Land zu prägenden Erfahrungen führen.
- Die Beteiligung an Projekten von Dachverbänden (KLJB-Bundesebene, BJR, BDKJ...) kann die Begegnung erleichtern.
- Gemeinsame Veranstaltungen mit Migrant\*innenjugendselbstorganisationen oder Religionsgemeinschaften können Impulse für gegenseitiges Verstehen sein.
- In Stellenausschreibungen können bewusst Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund angesprochen werden.